



**Vernetzung Basel-Landschaft  
Landschaftstyp Birstal**

## **Wirkungsziele mit Ziel- und Leitarten sowie Umsetzungsziele**

Anhang II zum Vernetzungskonzept BL  
verfasst von der kantonalen Kommission für ökologischen Ausgleich  
Dezember 2007 (aktualisiert Mai 2015)



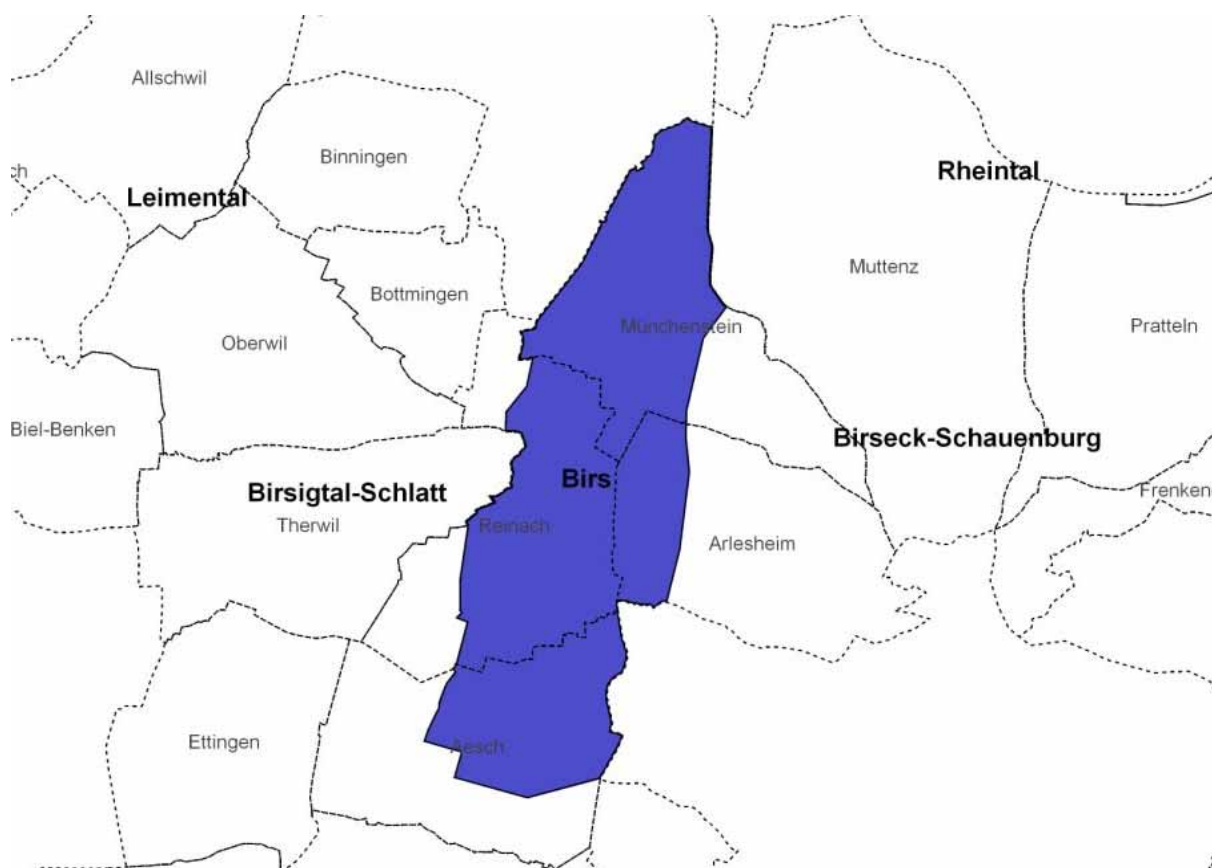
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion  
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

## Landschaftstyp: Birstal

Das untere Birstal ist eine Fluss-Schotterebene in einer ehemaligen Auenlandschaft. Diese liegt auf 250 bis 315 Meter über Meer und zählt zu den klimatisch wärmsten Gebieten nördlich der Alpen. Im Sommer kann während Trockenperioden ein deutlicher Wassermangel im Boden auftreten, welcher das Pflanzenwachstum hemmt.

Im Birstal hat die Birs während der letzten Eiszeit bis zu 30 Meter mächtige Kalkschotterpakete abgelagert. Die dabei entstandene, weitflächige Schotterebene wird durch verschiedene Terrassenkanten und -flächen gegliedert. In der Birsebene entwickelten sich nur geringmächtige Böden mit hohem Steinanteil. Es dominieren flachgründige, stark kieshaltige Kalkbraunerden und Regosole. Sie neigen zu Sommertrockenheit, weil das Regenwasser rasch durchsickert und das Speichervermögen für pflanzenverfügbares Wasser sehr klein ist. Die grundwasserführenden Birsschotter sind für die regionale Trinkwasserversorgung von grosser Bedeutung.



In diesem Landschaftstyp liegen folgende Perimeter:

Nr.	Name	Fläche LN	Projektbeginn
03	Birs	209 ha	2002

## Perimeter 03: Birs



Bild: Blick vom Schlatthof auf die Ebene Tschuppen zwischen Aesch und Reinach

### Charakterisierung:

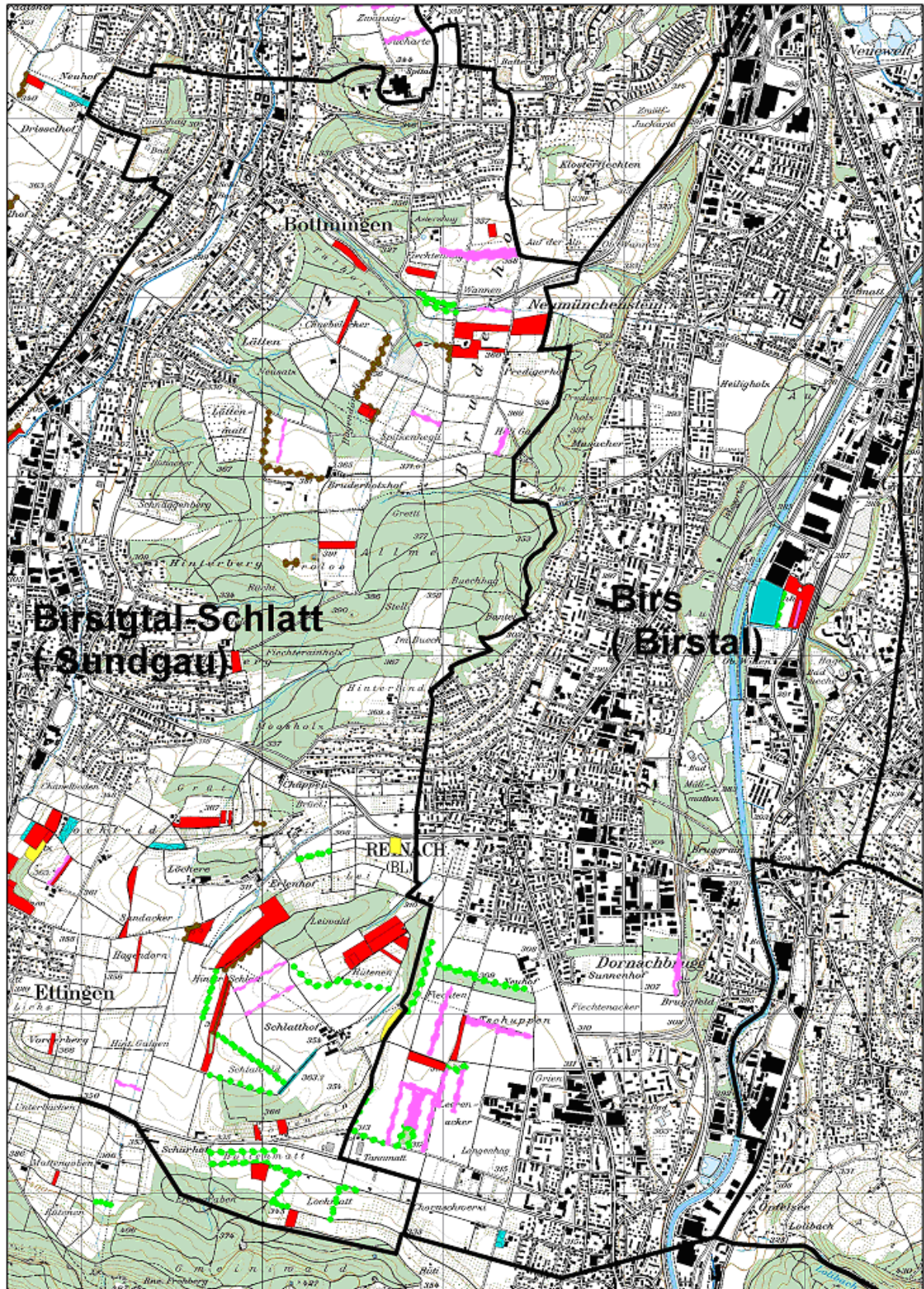
Die offene Landschaft des Birstals ist heute weitgehend besiedelt und die verbleibende Kulturlandschaft dient als Naherholungsgebiet für die urbane Bevölkerung. Trotzdem ist das Gebiet aufgrund der speziellen geologischen und klimatischen Situation naturräumlich vielfältig und beherbergt verschiedene wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten.

Landwirtschaftliche Nutzung ist geprägt durch offenes Ackerland mit Schwergewicht auf Getreidebau. Daneben prägen Buntbrachen, Hecken, Säume und Wiesen das Landschaftsbild.

Das Gebiet Tschuppen hat eine grosse Aufwertung erfahren durch das Anlegen von Buntbrachen, welche auf dem Birsschotter sehr schön gedeihen. In diesem Gebiet konnte sich das Schwarzkehlchen wieder ansiedeln.

Als ökologischer "Hotspot" kann das Naturschutzgebiet "Reinacherheide" bezeichnet werden, welches sich durch eine aussergewöhnlich hohe Artenvielfalt mit zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten auszeichnet. Obwohl es "nur" eine Fläche von 39 ha aufweist, konnten hier rund 600 Pflanzenarten festgestellt werden. Dies entspricht knapp der Hälfte der in Baselland vorkommenden Pflanzenarten. Die "Reinacherheide" steht seit 1974 unter Schutz als Naturschutzgebiet mit nationaler Bedeutung.

Übersichtsplan 1 : 25'000



## Wirkungsziele: Perimeter 03: Birs

**Legende Wirkungsziel:**        ↗    Bestand erhöhen  
     =    Bestand erhalten

### Ziel- und Leitarten Fauna

Artname	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Feldhase ( <i>Lepus europaeus</i> )	Heckengruppen mit Dornbüschen, Einzelbüsche mit Altgras und Krautsäumen	Krautsäume verbrachen lassen, jährlich maximal die Hälfte mähen	verbrachte Bereiche mit Buschgruppen anlegen	Vereinzelt im ganzen Projektgebiet, vor allem Birsebene Reinach-Aesch	Projekt "Hopp Hase"	↗ (≥ 3 Hasen / km <sup>2</sup> )
Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Birsebene Reinach-Aesch		= (≥ 1 Revier / 20ha)
Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola torquata</i> )	Buntbrachen und Säume	Buntbrachen im Brutgebiet nicht mähen		Birsebene Reinach-Aesch	Ornithologisches Inventar	= (≥ 4 Bruten / 100ha)
Schachbrettfalter ( <i>Melanargia galathea</i> )	Extensive Wiesen, Hecken-säume und Säume	1. Schnitt ab 1.7. anstreben, bei Säumen jährlich maximal die Hälfte mähen	teilweise früherer, gestaffelter Schnitt	im ganzen Projektgebiet		= (in jedem geeigneten km <sup>2</sup> vorhanden)
Malvendickkopffalter ( <i>Carcharodus alceae</i> )	Buntbrachen und Säume	Buntbrachen und Säume jährlich maximal die Hälfte mähen	naturnahe, trocken-warme Stellen als Wildkrautfluren erhalten (z.B. entlang Hecken, Waldrand)	Birsebene Reinach-Aesch	Tagfalterschutz BL	= (in jedem geeigneten km <sup>2</sup> vorhanden)

Ziel- und Leitarten Flora

Vegetationstyp	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
<p><b>Artenreiche Glatthaferwiesen (Arrhenatherion)</b></p> <p>Fromental (Glatthafer), Flaumhafer, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart, Margerite, Schafgarbe, Gemeine Brunelle, Wiesen-Pippau, Bitterkraut, Hornklee, Wiesen-Platterbse, Rauher Löwenzahn und weitere Arten gem. Artenliste Flora</p>	<p>Anlage von extensiven oder wenig intensiv genutzten Wiesen</p>	<p>Trockene bis feuchte, eher magere Bestände</p> <p>2-3 Schnitte ab 15.6., einzelne Standorte ab 5. Juni</p> <p>schonende Herbstweide vom 15.9. bis 31.10. möglich</p>	<p>Neubegründung von Beständen: Ansaat Standardmischung 450 mit Wildblumenzusatz oder Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Glatthaferwiesen</p>	<p>Auf mittleren Standorten</p> <p>Im ganzen Projektgebiet kleinflächige Bestände, v.a. auf flachgründigen Flussschotterböden</p>	<p>Inventare Landschaftspläne (LP)</p>	<p>= (6 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)</p>
<p><b>Artenreiche Magerwiesen (Mesobromion)</b></p> <p>Aufrechte Trespe, Frühlings-Segge, Zittergras, Echter Wundklee, Frühlings-Schlüsselblume, Gemeine Kreuzblume, Gemeines Sonnenröschen, Grossblütige Brunelle, Kleine Bibernelle, Knäuelblütige Glockenblume, Knolliger Hahnenfuss, Kriechender Hauhechel, Skabiosen-Flockenblume, Warzige Wolfsmilch, Wiesen-Salbei und weitere Arten gem. Artenliste Flora</p>	<p>Anlage von extensiven Wiesen oder Weiden an geeigneten Standorten</p>	<p>Trockene, magere Bestände</p> <p>Wiesen: 1-2 Schnitte ab 15.6., Verzicht auf Beweidung</p> <p>Weiden: extensive Beweidung</p>	<p>Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Magerwiesen</p>	<p>Auf mageren Standorten</p> <p>z.B. Naturschutzgebiet Reinacherheide</p> <p>sonst im Projektgebiet nur noch kleinflächige Restbestände</p>	<p>Trockenwiesen-Inventar (TWW)</p> <p>Inventare Landschaftspläne (LP)</p>	<p>= (6 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)</p>

## Umsetzungsziele: Perimeter 03: Birs

### Quantitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Flächenanteil Biodiversität insgesamt, inkl. Bäume	> 12 %	12,0 %	15.6 %	
davon: Flächenanteil wertvolle Objekte (Q2, Vernetzung)	> 5 %	5,5 %	6.7 %	
Flächenanteil Hecken, Säume und Brachen	> 3 %	4,0 %	17.8 %	

### Qualitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-	
Extensiv genutzte Wiesen	gestaffelte Nutzung (abweichender Schnitttermin)	> 20 %	29 %	14 %	
	bei jedem Schnitt 10% stehen lassen	> 20 %	41 %	60 %	
	ohne Beweidung	> 40 %	80 %	100 %	
Hecken	Mindestens 5 verschiedene Strauch- und Baumarten pro 10 Laufmeter	100 %	100 %	100 %	
	> 30% Dornbüsche bei Neupflanzungen	100 %	100 %	100 %	
Heckensäume, Säume	jährlich die Hälfte stehen lassen	> 80 %	100 %	100 %	
Buntbrachen	werden gar nicht gemäht	> 80 %	90 %	90 %	
	Ansaat mit Vollversion	> 80 %	90 %	100 %	



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion  
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain